

Radweg L533 Mutterstadt-Limburgerhof kann kommen



“Die Gemeinden haben mir eine Steilvorlage gegeben, die ich jetzt ins Tor bringen muss”, sagte Baudirektor Klaus Noll, Chef des Landesbetriebs Straßen und Verkehr Speyer, Nachfolge-Organisation des früheren Straßenverkehrsamtes, als er kürzlich im Mutterstadter Rathaus einen wichtigen Aktenordner entgegen nahm. Darin waren nicht weniger als einhundertfünf Zustimmungserklärungen von Eigentümern landwirtschaftlicher Grundstücke an der Landesstraße 533, darüber hinaus auch die Zustimmungen aller betroffenen Pächter.

Dies ist der erste Schritt zum Bau eines Radwegs zwischen Mutterstadt und Limburgerhof, der schon seit Jahrzehnten gewünscht ist, aus den verschiedensten Gründen aber immer wieder auf Eis gelegt wurde. Konkreter wurden die Überlegungen mit der Planung der Straßenverbindung zwischen der Landesstraße 524 von Schifferstadt nach Mutterstadt bis zur Bundesstraße 9, Anschluss bei Ludwigshafen-Maudach. Diese ist seit einiger Zeit rechtsgültig planfestgestellt und könnte eigentlich gebaut werden, wenn ihre Finanzierung gesichert wäre. Diesbezüglich hatte das Land Rheinland-Pfalz bislang einige Mühe, man hört jedoch aus Mainz, dass eventuell 2006 mit dem Grunderwerb und vielleicht 2007/2008 mit dem Bau begonnen werden könne, dies natürlich ohne verbindliche Zusage. So lange wollte man in Mutterstadt und Limburgerhof nicht mit dem Radweg warten. Immerhin nimmt der Autoverkehr ständig zu, und täglich fahren viele Schüler mit dem Rad entweder von Limburgerhof in die Integrierte Gesamtschule nach Mutterstadt oder von Mutterstadt in die Hauptschule und Realschule nach Limburgerhof. Auch der öffentliche Nahverkehr würde von dem Weg profitieren, wäre doch der Limburgerhofer Bahnhof per Rad aus Mutterstadt leicht erreichbar.

Für die Bauvorbereitung wollte die Gemeindeverwaltung das einfache und schnelle sogenannte “Abstimmungsverfahren” anwenden, sofern die davon betroffenen Grundstückseigentümer im Vorfeld hierzu die Erlaubnis geben würden, also sowohl dem Bau zustimmen als auch die Abtretung des dafür nötigen Baugrunds zusagen. Und daran scheitert es dann auch meistens: Es ist leider eine wenig verbreitete Haltung, private Belange dem Interesse der Allgemeinheit unterzuordnen. Aber hier ist es genau umgekehrt. Die Räte und Verwaltungen beider Gemeinden wollten das Projekt forcieren und haben von der Straßenbauverwaltung die Erlaubnis zum Führen

der Grundstücksverhandlungen eingeholt. In grenzüberschreitender Aktion haben sich die Bürgermeister Ewald Ledig und Dr. Peter Kern verständigt, dass es wenig zielführend wäre, wenn von beiden Seiten, nur mit Blick auf die eigene Gemarkung, gearbeitet werden würde. So übernahm Amtsrat Volker W. Reimer von der Mutterstadter Bauverwaltung den Job, von insgesamt 143 Kontaktpersonen die Bauerlaubnis- und Grundabtretungserklärung einzuholen.

Alle Eigentümer wie Pächter haben sich nach teilweise schwierigen Verhandlungen von der Notwendigkeit des Radwegs westlich entlang der Landstraße überzeugen lassen, wofür man ihnen allen zu Dank verpflichtet ist. Die Bürgermeister Ledig und Dr. Kern lobten Einsatz und Erfolg des Mitarbeiters und sehen in der Zustimmung aller Betroffener einen beachtenswerten Dienst für ihre Mitbürger.

Nun ist es Sache von Herrn Noll und der Landesverwaltung, das Tor zu treffen, das heißt das Abstimmungsverfahren durchzuführen und die für den Grunderwerb und die Baukosten nötigen rund 200.000 Euro aufzutreiben. Wie man hört, wird dies auch politisch unterstützt von der Landtagsabgeordneten Hannelore Klamm und von Ministerpräsident Kurt Beck.

(Amtsblattbericht vom 21.07.2005)
(Bild: Deffner)